

## **Antrag**

**der Fraktion der CDU**

**und**

## **Stellungnahme**

**des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft**

### **Genossenschaftswesen in Baden-Württemberg**

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,  
die Landesregierung zu ersuchen  
zu berichten,

1. wie sich die Anzahl der Genossenschaften in den letzten zehn Jahren in Baden-Württemberg entwickelt hat;
2. in welchen Bereichen das Genossenschaftswesen in Baden-Württemberg von besonderer Bedeutung ist;
3. wie sich das Genossenschaftswesen in Baden-Württemberg und Deutschland im Vergleich zu anderen EU-Mitgliedstaaten darstellt;
4. wie sie die steigende Anzahl an Energiegenossenschaften in Baden-Württemberg bewertet und welche Rolle sie den Genossenschaften bei der Energiewende beimisst;
5. in welchen Bereichen derzeit noch Neugründungen von Genossenschaften vor allem im ländlichen Raum stattfinden und ob und gegebenenfalls inwiefern sie Genossenschaftsneugründungen unterstützt;
6. ob und gegebenenfalls inwiefern Genossenschaften im ländlichen Raum in Baden-Württemberg den Erhalt von selbstständigen Existenzen begünstigen;
7. wie sie die Funktionen und die Leistungen der Genossenschaften in Baden-Württemberg bewertet;
8. was sie unternimmt, um das Genossenschaftswesen in Baden-Württemberg zu fördern;

9. ob derzeit von einer Renaissance des Genossenschaftswesens gesprochen werden kann und wie sie die Zukunft des Genossenschaftswesens in Baden-Württemberg einschätzt.

18.06.2012

Hauk, Locherer  
und Fraktion

#### Begründung

Anlässlich des diesjährigen von den Vereinten Nationen ausgerufenen Internationalen Jahrs der Genossenschaften wird die genossenschaftliche Idee weltweit in den Vordergrund gestellt. Gerade in den vergangenen Jahren haben sich die Genossenschaften als äußerst krisen- und insolvenzfest erwiesen. Sie sind beständig in ihrer Leistungsbereitschaft und für viele Wirtschaftsbereiche ein Vorbild. Mit ihren 20 Millionen Mitgliedern vereint die genossenschaftliche Gruppe in Deutschland fast ein Viertel der Bevölkerung. Die Landesregierung wird um eine Einschätzung gebeten.

#### Stellungnahme\*)

Mit Schreiben vom 30. Juli 2012 Nr. 8-4237.0/83 nimmt das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft im Einvernehmen mit dem Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz sowie dem Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,  
die Landesregierung zu ersuchen  
zu berichten,*

*1. wie sich die Anzahl der Genossenschaften in den letzten zehn Jahren in Baden-Württemberg entwickelt hat;*

Die Mitgliederzahlen des Badischen Genossenschaftsverbandes und des Württembergischen Genossenschaftsverbandes aus dem Jahr 2001 sowie des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbandes (BWGV) aus dem Jahr 2011 stellen sich wie folgt dar:

#### *Württembergischer Genossenschaftsverband (2001):*

217 Volksbanken-Raiffeisenbanken (1.747.960 Mitglieder)  
202 Raiffeisen-Warengenossenschaften und 3 Landeszentralen (69.354 Mitglieder)  
84 Gewerbliche Waren- und Dienstleistungsgenossenschaften (22.215 Mitglieder)

#### *Badischer Genossenschaftsverband (2001):*

98 Kreditgenossenschaften (1.510.000 Mitglieder)  
322 ländliche Waren- und Dienstleistungsgenossenschaften (86.310 Mitglieder)  
27 Gewerbliche Waren- und Dienstleistungsgenossenschaften (8.999 Mitglieder)

\*) Der Überschreitung der Drei-Wochen-Frist wurde zugestimmt.

*Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband (2011):*

230 Volksbanken und Raiffeisenbanken (3.422.981 Mitglieder)

364 Raiffeisen-Genossenschaften und 3 Zentralen (114.466 Mitglieder)

224 Gewerbliche Genossenschaften (40.313 Mitglieder)

Der Württembergische und der Badische Genossenschaftsverband fusionierten zum 1. Juli 2009 zum Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband. Insbesondere bei der Entwicklung der Zahl der Volks- und Raiffeisenbanken (bzw. Kreditgenossenschaften) ist zu berücksichtigen, dass sich zahlreiche Institute zu größeren, leistungsfähigeren Einheiten zusammengeschlossen haben; Ähnliches gilt für die ländlichen Genossenschaften/Raiffeisengenossenschaften. Dies ist grds. positiv zu bewerten.

*Verband baden-württembergischer Wohnungs- und Immobilienunternehmen (vbw):*

Der vbw verzeichnete Ende 2011 179 Mitgliedsgenossenschaften. Diese bewirtschafteten rund 185.500 Wohnungen und hatten knapp 302.000 Mitglieder. In den letzten 10 Jahren gab es im Bereich des vbw 6 Liquidationen von Wohnungsbaugenossenschaften, die auf der Grundlage des Eigenheimzulagengesetzes gegründet wurden. Von Anfang 2011 bis Juli 2012 wurden 6 Wohnungsbaugenossenschaften neu gegründet.

Der BWGV bzw. der vbw repräsentieren in ihrem Bereich jeweils den weitaus größten Teil der baden-württembergischen Genossenschaften. Einzelne Genossenschaften können jedoch auch Mitglied anderer Genossenschaftsverbände (mit Sitz außerhalb Baden-Württembergs) sein; die genaue Anzahl dieser Genossenschaften ist nicht bekannt.

*2. in welchen Bereichen das Genossenschaftswesen in Baden-Württemberg von besonderer Bedeutung ist;*

Die Kreditgenossenschaften (Volksbanken-Raiffeisenbanken) sind sowohl von der Zahl der Einzelmitglieder als auch von der volkswirtschaftlichen Bedeutung her gesehen die wichtigsten Genossenschaften. Dies gilt insbesondere hinsichtlich ihrer Bedeutung als zuverlässiger und leistungsfähiger Finanzierungspartner der mittelständischen Wirtschaft, aber auch bezüglich der Steuerkraft, der Beschäftigtenzahl und der Leistungsbilanz im gesellschaftlichen Bereich (Spenden und Sponsoring). Die im BWGV zusammengeschlossenen Volksbanken und Raiffeisenbanken wiesen 2011 eine Bilanzsumme von zusammen 130 Mrd. € auf. Das betreute Kundenkreditvolumen lag bei rund 87 Mrd. €, das betreute Kundenanlagevolumen bei knapp 157 Mrd. €.

Genossenschaften sind jedoch in (nahezu) allen Wirtschaftszweigen vertreten: im Handel, im Handwerk, in der Nahversorgung (Genossenschaftsläden), in der Industrie, im Dienstleistungsgewerbe, bei den Freien Berufen und in der Wohnungswirtschaft.

Stark wachsende Bedeutung haben in den letzten Jahren insbesondere die Energiegenossenschaften erfahren. In Baden-Württemberg existieren derzeit (Stand Juli 2012) 110 eingetragene Energiegenossenschaften. Der Großteil dieser Genossenschaften wurde nach 2009 gegründet, der BWGV verzeichnete allein 2011 39 neue Energiegenossenschaften als Mitglieder. Die Anzahl nimmt derzeit beständig weiter zu.

Eine traditionelle Stütze des Genossenschaftswesens stellt darüber hinaus die Landwirtschaft dar. In Baden-Württemberg gibt es nach Angaben des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz derzeit 376 landwirtschaftliche Genossenschaften mit rund 115.000 Landwirten als Eigentümer. Das Statistische Landesamt Baden-Württemberg weist für 2010 einen Produktionswert der Landwirtschaft in Baden-Württemberg zu Erzeugerpreisen von insgesamt 3,9 Mrd. € aus. Von den landwirtschaftlichen Genossenschaften in Baden-Württemberg wurden in den verschiedenen Bereichen im selben Jahr Umsätze von 3,3 Mrd. € erwirtschaftet, d. h. die Genossenschaften tragen in erheblichem Maße zur Wertschöpfung der Landwirtschaft im Land bei. Erwirtschaftet werden diese Umsätze

in erster Linie im Bereich der allgemeinen Warenwirtschaft (u. a. Getreide, Energie), den genossenschaftlichen Milchwerken, den Weingärtnern und Winzer-genossenschaften, im Sektor Obst, Gemüse, Blumen und im Bereich der Nutz- und Schlachttiere.

*3. wie sich das Genossenschaftswesen in Baden-Württemberg und Deutschland im Vergleich zu anderen EU-Mitgliedstaaten darstellt;*

In Deutschland existierten 2011 nach Angaben des Deutschen Genossenschafts- und Raiffeisenverbandes (DGRV):

1.131 Kreditgenossenschaften (17.000.000 Mitglieder),

2.531 Raiffeisengenossenschaften (1.600.000 Mitglieder),

2.143 Gewerbliche, Konsum- und Dienstleistungsgenossenschaften (880.000 Mitglieder).

Zur Situation des Genossenschaftswesens in anderen EU-Mitgliedstaaten liegen dem Ministerium für Finanzen und Wirtschaft nur wenige Daten vor. Die genossenschaftlichen Strukturen (wie auch die einschlägigen rechtlichen Grundlagen) in den einzelnen Ländern sind auch in der Regel nur schwer untereinander bzw. mit Deutschland vergleichbar. Ähnliche Verhältnisse wie in Deutschland finden sich jedoch in Österreich. 2010 gab es dort 1.475 Raiffeisengenossenschaften (davon 553 Raiffeisenbanken) mit rund 2 Mio. Mitgliedern, 141 Gewerbliche Genossenschaften (Schulze-Delitzsch; davon 43 Volksbanken), mit zusammen rund 546.000 Mitgliedern sowie 102 Baugenossenschaften mit 440.000 Mitgliedern. Die Raiffeisengruppe gilt als die stärkste Wirtschaftsvereinigung Österreichs.

*4. wie sie die steigende Anzahl an Energiegenossenschaften in Baden-Württemberg bewertet und welche Rolle sie den Genossenschaften bei der Energiewende beimisst;*

Bei der Umsetzung der Energiewende kommt dem Engagement und der Teilhabe von Bürgerinnen und Bürgern, u. a. durch Energiegenossenschaften, große Bedeutung zu. Privatpersonen und Landwirte halten derzeit etwa 50 % der in Deutschland installierten Leistung von Erzeugungsanlagen im Bereich der erneuerbaren Energien. Darunter befindet sich eine steigende Anzahl von Anlagen, die durch Energiegenossenschaften betrieben werden (zum Jahresende 2011 bestanden deutschlandweit 586 Energiegenossenschaften; in Baden-Württemberg im Juli 2012 110).

Die Genossenschaft ist ein seit vielen Jahrzehnten erprobtes regionales Beteiligungsmodell. Sie gewährleistet die Einbindung der Menschen vor Ort und verbindet ihr Engagement für Umwelt- und Klimaschutz mit der Möglichkeit zur regionalen Wertschöpfung aus dem Ausbau der erneuerbaren Energien, gerade auch für das Handwerk.

Die Energiewende, so auch der Ausbau der erneuerbaren Energien, ist auf die Akzeptanz und die Unterstützung durch die Bürgerinnen und Bürger angewiesen. Vor Ort in den Gemeinden findet der Umbau des Energieversorgungssystems hin zu der verstärkt dezentralen Energieerzeugung statt. Insofern kommt der aktiven Beteiligung der Menschen an der lokalen Energieerzeugung eine besondere Bedeutung zu. Sie stärkt die Akzeptanz vor Ort, sorgt für wirtschaftliche Teilhabe und stellt den notwendigen Umbau der Energieversorgung auf eine breite gesellschaftliche Basis.

Zur Stärkung dieser gesellschaftlichen Basis hat die Landesregierung beschlossen, bei der Vergabe von landeseigenen Flächen für die Errichtung von Windenergieanlagen, für die bspw. auch Standorte im Staatswald in Betracht kommen, die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger im Umfeld des Standorts sowie die regionale und kommunale Wertschöpfung als Vergabekriterium bei konkurrierenden Bietern zu berücksichtigen.

Das Umweltministerium erarbeitet derzeit einen Leitfaden zu Bürgerenergieanlagen, der sich auch mit Energiegenossenschaften befasst.

Die Wohnungsbaugenossenschaften tragen mit beständigen energetischen Modernisierungsmaßnahmen des von ihnen bewirtschafteten Wohnraums ebenfalls zum Gelingen der Energiewende bei.

*5. in welchen Bereichen derzeit noch Neugründungen von Genossenschaften vor allem im ländlichen Raum stattfinden und ob und gegebenenfalls inwiefern sie Genossenschaftsneugründungen unterstützt;*

Neugründungen von Genossenschaften finden derzeit vor allem im Energiebereich statt (s. Ziff. 2 und 4), 39 von 57 Neugründungen im Bereich des BWGV im Jahr 2011 entfallen hierauf. Neugründungen gibt es aber grds. im gesamten Spektrum genossenschaftlicher Betätigung, z. B. in der Nahversorgung (Dorfläden), bei allgemeinen Dienstleistungen oder im Gesundheitsbereich (Ärztetzwerke). Der vbw verzeichnet seit Anfang 2011 insgesamt 6 Neugründungen von Wohnungsbaugenossenschaften.

Im Bereich von landwirtschaftlichen Genossenschaften finden Neugründungen mit dem Ziel, die Erzeugung und Vermarktung der entsprechenden landwirtschaftlichen Produkte an die Anforderungen des Marktes anzupassen, nur noch sehr vereinzelt statt. Erzeugergemeinschaften in der Rechtsform „eingetragene Genossenschaften“ können im Rahmen des Marktstrukturgesetzes Startbeihilfen zu den Verwaltungs- und Organisationskosten erhalten.

*6. ob und gegebenenfalls inwiefern Genossenschaften im ländlichen Raum in Baden-Württemberg den Erhalt von selbstständigen Existenzen begünstigen;*

Kooperationen mittelständischer Unternehmen in der Rechtsform der Genossenschaft tragen grundsätzlich zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der KMU und somit zur Existenzsicherung der einzelnen Unternehmen bzw. Unternehmer bei (s. Ziff. 7). Dies gilt auch für den ländlichen Raum. Von der Tätigkeit der wachsenden Zahl der Energiegenossenschaften profitiert insbesondere auch das Handwerk.

Die landwirtschaftlichen Genossenschaften in Baden-Württemberg befinden sich im Eigentum von rund 115.000 Landwirten, die als selbstständige Unternehmer agieren. Erhebliche Teile des Umsatzes dieser Unternehmen werden traditionell überwiegend über genossenschaftlich organisierte Absatzstrukturen verwirklicht. Es ist deshalb davon auszugehen, dass die Umsätze in den verschiedenen Bereichen mit dazu beitragen, die selbstständige Existenz der Landwirte abzusichern.

*7. wie sie die Funktionen und die Leistungen der Genossenschaften in Baden-Württemberg bewertet;*

Die Besonderheit des Genossenschaftsmodells liegt darin, dass jedes Mitglied unabhängig von der Höhe der finanziellen Einlage über eine Stimme in der Generalversammlung verfügt. Damit stellt die Genossenschaft eine demokratische Rechtsform dar, in der jedes Mitglied – unabhängig von seiner finanziellen Leistungsfähigkeit – die gleichen Mitspracherechte hat. Des Weiteren zeichnen sich Genossenschaften, u. a. wegen der gesetzlich vorgeschriebenen Pflichtprüfungen, durch eine hohe Insolvenz- und Krisenfestigkeit aus.

Gerade für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) stellt die Genossenschaft ein wichtiges Kooperationsinstrument dar. Die Mitgliedsunternehmen können in dieser Rechtsform ihre Stärken und spezifischen Kompetenzen bündeln und gemeinsam Aufgaben bearbeiten oder Märkte erschließen, die sonst nur wesentlich größeren Unternehmen offen stehen. Genossenschaftliche Kooperationen können sich dabei auf alle Bereiche der betrieblichen Wertschöpfungskette erstrecken. Sie sind für KMU ein gut geeignetes Mittel, ihre Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten und zu verbessern. Genossenschaften leisten deshalb einen wichtigen Beitrag zur Stärkung des Mittelstandes in Baden-Württemberg.

Darüber hinaus spielen Genossenschaften eine wichtige Rolle bei der Förderung und Aktivierung des gesellschaftlichen Engagements der Bürgerinnen und Bürger, insbesondere wenn es darum geht, möglichst viele Menschen in Entscheidungsprozesse mit einzubeziehen.

Speziell im Bereich der Landwirtschaft haben die Genossenschaften eine wichtige Bündelungsfunktion, die den stark konzentrierten Partnern auf der Abnehmerseite des Marktes gegenübersteht. Über ehrenamtliche Vertreter der Erzeuger im Vorstand und im Aufsichtsrat eines genossenschaftlichen Unternehmens können die Mitglieder, d. h. die einzelnen Landwirte, die Investitions- und Produktpolitik sowie die Vermarktungsstrategie beeinflussen. Auf die Antwort zu Frage 2 wird verwiesen.

*8. was sie unternimmt, um das Genossenschaftswesen in Baden-Württemberg zu fördern;*

Das MFW bzw. das damalige Wirtschaftsministerium führte von 2009 bis 2011 mit dem Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband (BWGV) eine Genossenschaftsinitiative als gemeinsames, befristetes Modellprojekt durch.

Die Genossenschaftsinitiative verfolgte insbesondere das Ziel, die Rechtsform Genossenschaft als mögliche Kooperationsform mittelständischer Unternehmen bekannter und populärer zu machen. Anlass zur Genossenschaftsinitiative war unter anderem die Novellierung des Genossenschaftsgesetzes 2006, die die Neugründung von Genossenschaften erleichterte. Vor diesem Hintergrund sollten zusätzliche Impulse zur Förderung des Genossenschaftsgedankens gesetzt werden.

Im Rahmen der Initiative wurden gemeinsame Informationsveranstaltungen durchgeführt, Informationsmaterialien herausgegeben und die Neugründung von Genossenschaften bezuschusst. Der finanzielle Gesamtbeitrag des MFW für die o. g. Maßnahmen lag bei rd. 110.000 €.

Aktuell beraten und begleiten die Initiative für Existenzgründungen und Unternehmensnachfolge – *ifex* (Ref. 83) des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft sowie das Kultusministerium Baden-Württemberg den Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e. V. (BWGV) in seinem Vorhaben, Schülergenossenschaften in Baden-Württemberg zu gründen. Die Schirmherrschaft hat Kultusministerin Gabriele Warminski-Leitheußer übernommen.

Dieses Projekt wurde anlässlich des Internationalen Jahres der Genossenschaften ins Leben gerufen. Eine Schülergenossenschaft ist eine Schülerfirma, die nach den demokratischen Prinzipien einer Genossenschaft funktioniert. Das Besondere ist, dass jede Schülergenossenschaft von einer Partnergenossenschaft vor Ort begleitet und betreut wird. Die Schülergenossenschaften sind Übungsgenossenschaften: Das bedeutet, sie haben zwar eine Geschäftstätigkeit, aber keinen eigenen Rechtsstatus. Sie werden nicht ins Genossenschaftsregister eingetragen, sondern nach erfolgreicher Gründungsprüfung durch den BWGV in ein Schülergenossenschaftsregister beim Verband aufgenommen.

Bisher haben zwei Auftakt-Workshops stattgefunden, um die Partnergenossenschaften und Schulen auf die konkrete Umsetzung vorzubereiten.

*9. ob derzeit von einer Renaissance des Genossenschaftswesens gesprochen werden kann und wie sie die Zukunft des Genossenschaftswesens in Baden-Württemberg einschätzt.*

Die wachsende Zahl an Neugründungen (im Bereich des BWGV 2009: 34, 2010: 42, 2011: 57) rechtfertigt diese Bezeichnung durchaus, wenngleich sich diese Entwicklung derzeit stark auf den Bereich der Energiegenossenschaften konzentriert. Der Fortgang dieser dynamischen Entwicklung hängt auch von dem weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien ab, für den sich die Landesregierung intensiv einsetzt. Generell kann gesagt werden, dass die Novellierung des Genossenschaftsgesetzes 2006 das Genossenschaftswesen in Deutschland und damit auch in Baden-Württemberg gestärkt hat.

Dr. Nils Schmid

Minister für Finanzen und Wirtschaft